

Letzter Vorrat kommt aus Skandinavien

Die Kartons auf dem Holzpalett wirken unscheinbar, und doch ist der Inhalt für die Schule – oder zumindest für den Unterricht überlebenswichtig. Wenn dunkle Gewitterwolken über Frauenfeld ziehen oder die Tage im Winter wieder kürzer werden, braucht es Licht in den Schulzimmern. Getreu dem Umkehr-Reim: «Me het's nöd liecht, aber liecht het's.»

Ab 2017 soll die Schulanlage Auen in Frauenfeld grossflächig saniert werden. Damit es bis dann in der 1969 erbauten Sekundarschule aber kein Lichterlöschen gibt, hat sich die Schulbehörde einen ganz speziellen Vorrat im Keller des Auen 1 angelegt.

Lager zusammengehamstert

«L65W/640SA» heissen die guten Stücke mit der Aufschrift Osram – die Ersatzteile für die defekten Neonröhren. Und es sind dies die letzten derartigen in Europa, wenn es nach den Aussagen des «Auen»-Hauswarts geht. «Wir mussten sie aus



Bild: Andrea Stalder

Der Neonröhrevorrat im Untergeschoss der Schulanlage Auen.

Skandinavien bestellen», sagt er leicht beschämt. Faktisch werden diese umweltbelastenden und nicht mehr EU-gesetzeskonformen Neonröhren seit

2008 gar nicht mehr produziert, geschweige noch vertrieben. Die Frauenfelder Schulbehörde reagierte prompt und hamsterte sich ein Lager zusammen, so

dass auch an dunklen Tagen noch Mathe und Geographie vermittelt werden kann. Das könnte helfen, dass dereinst klügere Köpfe entscheiden, die Schulanlage früher zu sanieren.

Kein Vorrat im Elektrokasten

Einzelne im Dienst stehende Neonröhren an den Decken des Kellergeschoss flackern, so dass Epileptiker fast einen Anfall bekommen. Bis die Stimmbürger aber ein allfälliges Ja für den Ausführungskredit in die Urne werfen und 2017 die Bagger auffahren, hortet der Hauswart weiter Neonröhren. Wer weiss schon, wie viele dunkle Tage es bis dann noch gibt.

Gleich daneben ist der Raum für den Elektrokasten. «Dafür gibt es überhaupt keine Ersatzteile mehr», sagt der Hauswart. Beim Gedanken an die undichten Dächer der Schulen werden die Verantwortlichen der Schulbehörde durchatmen und denken: «Gott sei Dank tropft das Wasser nicht bis in den Keller.»

Samuel Koch

RICHTIG

Im gestrigen Artikel zur Sanierung der Schulanlage Auen hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Sekundarschulgemeinde Frauenfeld rechnet mit Gesamtkosten von 45 bis 50 und nicht mit 40 bis 45 Millionen Franken. Die Stimmberechtigten werden am 27. November über den Ausführungskredit für den Umbau abstimmen. (red.)